

„Die Schule der Nation ist die Schule“

Aus aktuellem Anlass scheint uns geboten, auf diesen Grundsatz in Willy Brandts erster Regierungserklärung zurückzukommen. Er setzt sich damit von der altbekannten Formel „Armee als Schule der Nation“ entschieden ab und fordert die

„Erziehung eines kritischen, urteilsfähigen Bürgers, der imstande ist, durch einen permanenten Lernprozess die Bedingungen seiner sozialen Existenz zu erkennen und sich ihnen entsprechend zu verhalten.“

Wir erinnern daran, weil die Bundeswehr von Jahr zu Jahr breiter angelegte Reklamefeldzüge veranstaltet, um Jugendliche, meist Minderjährige, für das Soldatenhandwerk zu gewinnen. So sollen in diesem Jahr 40 Städte vom so genannten „Karriere-Treff“ der Bundeswehr angesteuert werden. Damit ganze Klassen das mobile Werbe-Event besuchen, werden Schulen angeschrieben, 2008 mehr als 1.700 Mal, doppelt so oft wie 2007. Für 2009 sind 599 Einsätze bei Jugend-Freizeit- und Bildungsmessen vorgesehen. Außerdem sind Arbeitsämter und Berufsberatung direkt an Schulen Ziel der Jugendoffiziere und so genannten Wehrdienstberater. Vielleicht gravierender als diese sichtbaren Auftritte sind Versuche, durch Einflussnahme auf den Unterricht frühzeitig motivierte Soldatinnen und Soldaten zu gewinnen. Dem dienen Lehrerfortbildungen, vorgefertigte Unterrichtseinheiten, Freizeitangebote mit Abenteuerflair oder auch Seminare mit dem Strategiespiel POL&IS. Dies alles soll die Jugendlichen in die Denkweise global agierender Militärpolitik einführen. Die nordrhein-westfälische Landesregierung hat durch einen Kooperationsvertrag mit der Bundeswehr diesen Werbefeldzügen in Richtung Schule Tür und Tor geöffnet.

Im Kern all dieser Anstrengungen stehen Inhalte, die in der Gesellschaft höchst umstritten und oftmals mehrheitlich nicht akzeptiert sind. Zum Beispiel lehnen über 60% der Bundesbürger und –bürgerinnen den Militäreinsatz in Afghanistan ab, bei der Entsendung der Tornado-Kampfflugzeuge waren es sogar 77 Prozent.

Da zum Krieg entschlossene Regierungen nicht davor zurückschrecken, die Zustimmung von Bevölkerung und Verbündeten mit erfundenen Behauptungen zu erreichen, ist ein Unterricht, der die SchülerInnen zum kritischen Hinterfragen, zum Verarbeiten vielseitiger Information befähigt, gerade in dieser Frage, welche Rolle das Militär in der Gesellschaft spielt und spielen soll, unverzichtbar.

Terrorismus und dessen Bekämpfung sind durchaus wichtige Unterrichtsthemen. Dabei müssen allerdings wirtschaftliche und politische Ursachen ebenso beleuchtet werden wie die verheerenden Auswirkungen sowohl des Terrorismus als auch dessen militärischer Bekämpfung für die Zivilbevölkerung, aber auch für die Soldaten. Untersucht werden muss, ob militärische Einsätze überhaupt geeignet sind, Terrorismus sowie die ihm u.a. zugrundeliegenden globalen Verteilungs- und Armutprobleme zu lösen. Ihnen müssen Lösungsansätze einer zivilen Friedenspolitik entgegengesetzt werden. Einsichten können die Schüler nur dann gewinnen, wenn die Interessenslage aller an den Konflikten Beteiligten offen gelegt wird. Dies gilt auch für die Strategiepapiere der Militärs.

Die Bedeutung von Dämonisierung anderer Völker und Religionen sowie die Produktion von Feindbildern müsste in diesem Zusammenhang tiefgehend im Unterricht erarbeitet werden. Erst wer über das ganze Problemfeld nachgedacht hat, wird als junger Erwachsener eine verantwortungsvolle Entscheidung treffen können.

Die potentiellen Soldatinnen und Soldaten, die sich einer zunehmend unsicheren sozialen Zukunft ausgesetzt sehen, werden mit Werbeversprechungen von guter Ausbildung, guter Bezahlung bei sicherem „Arbeitsplatz“ umworben. Es geht dabei aber buchstäblich um Leben und Tod. Sie müssen bereit sein, auf Befehl Menschen zu töten, das ist ihr Beruf. Das Berufsrisiko ist, getötet zu werden

Lehrerinnen und Lehrer sind aufgefordert, ihrer Verantwortung für die ihnen anvertrauten Kinder und Jugendlichen gerecht zu werden, indem sie sie zu Menschen erziehen, die verantwortungsvolle und wohlinformierte Entscheidungen für ihre eigene Zukunft treffen können und nicht einer Werbekampagne zum Opfer fallen, die sie in ein tödliches Abenteuer leiten kann.

Dies wird Lehrerinnen und Lehrern besonders vor dem historischen Hintergrund abverlangt, dass Schule bei der Vorbereitung beider von Deutschland verschuldeter Weltkriege eine unrühmliche

Rolle gespielt hat, indem sie die Bereitschaft propagierte, für Kaiser oder Führer und Vaterland zu sterben. Die Erfahrungen beider Weltkriege verlangen es, sich mit friedenspolitischen Strategien und der Demagogie bei der Vorbereitung von Kriegen auseinander zu setzen.

Deshalb wehren wir uns gegen die zweckgeleitete Beeinflussung von Jugendlichen durch die Bundeswehr. Das Militär hat an Schulen, Arbeitsämtern, Bildungsmessen nichts zu suchen. Es darf keine Werbeanstrengungen, offen oder verdeckt, an den Schulen geben, keine Unterrichtseinheiten, die Schüler auf angebliche Sachzwänge orientieren statt eine gründliche Problemanalyse zu erarbeiten, keine Freizeiten, die mit Abenteuergeist und Technikfaszination ein geschöntes Bild vom Leben als Soldat vorsepiegeln.

Wir schließen uns der Forderung an: Schule ohne Bundeswehr:

Eva Aras, Lehrerin; Hanno Becker, Lehrer IGS Paffrath; Jürgen Becker, Kabarettist; Malle Bensch-Humbach, Lehrerin i.R.; Christine Biermann, Lehrerin; Brigitte Bilz, Lehrerin; Dr. Fritz Bilz, Historiker; Beate Bongard, Lehrerin; Renate Bonow, Lehrerin; Dr. Manuel Bremer, Lehrer, Humboldt-Gymnasium; Andreas Bremm, St.R., IGS Paffrath; Prof. Dr. Wolf-Dietrich Bukow, Institut für vergleichende Bildungsforschung und Sozialwissenschaften, Universität Köln; Prof. Dr. Christoph Butterwegge, Institut für vergleichende Bildungsforschung und Sozialwissenschaften, Universität Köln; Monika Domke, Lehrerin, AK Bildung und Erziehung attac Köln; Myrle Dziak-Mahler, StR' i.H. am Historischen Seminar 1 der Universität Köln; Bernhard Fedler, Lehrer Berufskolleg Elberfeld; Johanna Gesthuysen, Bezirkschülerversammlung; Max Gesthuysen, SV-Schüler GS Rodenkirchen; Ana-Laura Geusen, SV-Schülerin GS Rodenkirchen; Beate Gröschel, Lehrerin; Felix v. Hatzfeld, Lehrer; Dr. Gerda Heck, wiss. Mitarbeiterin am Institut für vergleichende Bildungsforschung und Sozialwissenschaften, Universität Köln; Hanna Jaskolski, Lehrerin i.R., Kölner Friedensforum; Helmut Jaskolski, Lehrer i.R.; Ulrich Jürstel, SV-Lehrer GS Rodenkirchen; Anette Karpp, Studentin; Michael Kellner, Lehrer i.R.; Klaus der Geiger, Musiker; Dr. Anne Klein, wiss. Mitarbeiterin am „school-is-open“-Projekt, Universität Köln; Konrad Klesse, Lehrer; Christoph Konkulewski, Lehrer, IGS Paffrath; Manfred Krüger, Lehrer; Maria Läßle-Steiniger, Lehrerin GS Paffrath; Dr. Bettina Lösch, wiss. Assistentin für Politikwissenschaft u. politische Bildung an der Universität Köln; Gabriele Metzner, Lehrerin; Hans Mörter, Pfarrer; Alfons Müller, Gesellschaft f. berufliche Bildung Solingen; Bernd Müller, Lehrer IGS Paffrath; Susan Müller-Williams, Lehrerin IGS Paffrath; Heinz Lehbruck, Lehrer; Florian Neumann, SV-Lehrer GS Rodenkirchen; Heinrich Pahl, Kabarettist; Oswald Pannes, Dipl.Päd. i.R., Dr. Birgit Palzkill, Lehrerin, Wolfgang Rieger, OstR; Wilfried Schmickler, Kabarettist; Christine Schmidt, Lehrerin; Klaus Schmidt, Berufsschulpfarrer i.R. und Historiker; Magdalena Schmidt, Lehrerin i.R.; Reiner Schmidt, OstR i.R., Initiative Bundeswehr wegtreten; Martin Schneider, SV-Schüler GS Rodenkirchen; Guido Schönian, Lehrer, junge GEW Köln; Dorothea Scholemann, SV-Lehrerin, Gesamtschule Rodenkirchen; Bäbel Schoolmann-Dogan, Lehrerin, Nell-Breuning Berufskolleg Frechen; Rudolf v. Schorlemer, StR. GS Lverkusen; Roland Schüler, pädagogischer Mitarbeiter Friedensbildungswerk Köln; Werner Sohn, Lehrer, Katharina-Hehnoth-GS; Klaus Stein, Lehrer; Kai Streier, StR.; Martin Stankowski, Historiker und Journalist; Doc. Dr. Ugur Tekin, Forschungsstelle für interkulturelle Studien, Universität Köln; Johannes Voigtländer, Berufsschulpfarrer; Günter Wallraff, Schriftsteller; Christian Welke, Lehrer i.R., vormals Lise-Meitner Gesamtschule Porz; Roger Willemssen, Autor; Gülşen Yikilmis, Lehrerin.

Name	Adresse	Beruf	Unterschrift
------	---------	-------	--------------

<hr/>			
<hr/>			
<hr/>			
<hr/>			
<hr/>			
<hr/>			
<hr/>			
<hr/>			
<hr/>			
<hr/>			
<hr/>			
<hr/>			
<hr/>			
<hr/>			
<hr/>			
<hr/>			
<hr/>			
<hr/>			
<hr/>			
<hr/>			
<hr/>			

Verbreitet von der „Kölner Initiative Schule ohne Bundeswehr“, c/o Friedensbildungswerk Köln, Obenmarspforten 7-11, 50677 Köln. Unterschriebene Listen bitte an diese Adresse zurücksenden. ViSP: Elvira Högemann, c/o Obenmarspforten 7-11, 50677 Köln